

LEHRSTUHLPorträt



FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

Von der Wolga an den Rhein, von der drittgrößten russischen Stadt in die viertgrößte deutsche, aus Nishnij Nowgorod nach Köln – für Professor Swetlana Franken ist die Welt, in der sie wohnt, ein wenig kleiner geworden, nicht aber die Welt, in der sie lebt und agiert. Denn die 49-jährige Hochschullehrerin hat die Orte, an denen sie aktiv war, nicht wirklich verlassen, sie hat vielmehr neue Arbeitsstätten hinzugefügt – und ist eine Reisende in Sachen Personal- und Innovationsmanagement geworden. Dabei blieb Swetlana Franken die ersten Jahrzehnte ihrer Heimatstadt treu. Geboren als Swetlana Sacharowa stu-

dierte sie dort an der Technischen Universität Wirtschafts- und Ingenieurwesen. Nach dem Examen arbeitete sie vier Jahre als Wirtschaftsingenieurin und Projektleiterin im Schiffbauwerk „Rote Sormowo“. Dort lernte sie mit Personalengpässen umzugehen, ein Thema, das kreative Lösungen erforderte – und Franken auf die Idee brachte, sich dem Zusammenhang von Menschen, Kreativität und Innovationen wissenschaftlich zu nähern. Zurück an der Hochschule ging die junge Wissenschaftlerin in ihrer Dissertation am Lehrstuhl für Betriebswirtschaft der Frage nach, wie man die Wirtschaftlichkeit von Ide-

en bewerten kann. Schon zu dieser Zeit entdeckte Swetlana Franken ihre Leidenschaft für Knowledge und Diversity. „Ich habe immer wieder die Vielfalt als Quelle für Kreativität gefunden und untersuche bis heute diese Verbindung – am liebsten in Unternehmen“, beschreibt Franken diesen Fokus ihrer Forschung.

Franken wurde mit 29 Jahren Dozentin an der TU in Nishnij Nowgorod und wenig später Pro-Dekanin der Wirtschaftsfakultät, zuständig für Forschung und Entwicklung.

In dieser Rolle beteiligte sich Swetlana Franken im Jahr 1997 an einem Projekt zwischen Niederländern, Deutschen und Russen zur Gründung eines Internationalen Instituts für Wirtschaft, Recht und Management. „Eine erfolgreiche Gründung“, betont die 49-Jährige. Franken: „Die Hochschule trägt sich inzwischen finanziell selbst, es gibt dort rund 300 Studierende und ich unterrichte immer noch – heute reise ich für Unterrichtsblöcke an.“

Die größte Veränderung brachte das Projekt allerdings für Swetlana Franken selbst: Die Hochschullehrerin lernte ihren Mann, den Kölner Fachhochschulprofessor und Wirtschaftswissenschaftler Rolf Franken kennen – und siedelte nach Deutschland um. „So wurde ich Migrantin“, erzählt sie lebhaft und lacht zwar, aber das ist wohl eher ihrer freundlich-offenen Art und ihrem Optimismus zuzuschreiben. Denn die 35-Jährige musste Deutsch lernen, die Abschlüsse anerkennen lassen und sich als Innovationsberaterin sowie als Lehrbeauftragte beweisen, ehe sie ihre wissenschaftliche Karriere fortsetzen konnte.

Endgültig schaffte Professorin Franken den Einstieg in den deutschen Wissenschaftsbetrieb als Gastprofessorin an der Fachhochschule in Mainz. Die Themen: internationale Logistik

Der Fachbereich in Zahlen

Mitarbeiter: 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 1 wissenschaftliche Hilfskraft, 4 studentische Hilfskräfte (im Rahmen der Forschungsprojekte „Migrantinnen in Führungspositionen“ und „Mut zur Führungskarriere“)

Studierende: 2.600 im Bereich Wirtschaft, in fünf Bachelor- und zwei Masterstudiengängen

Diplomarbeiten: 30 (2009/10)

Bachelor-Arbeiten: 15 (2009/10)

Master-Arbeiten: ab 2011

Abschlussarbeitsthemen (Auswahl): Führungsstile von Frauen – Eigen- und Fremdperspektive; Probleme und Synergieeffekte in multikulturellen Teams; Handlungsempfehlungen für die Umsetzung des Konzeptes Diversity Management in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Ford-Werke GmbH; Analyse der Nutzung der Potenziale von Akademikern mit Migrationshintergrund in deutschen Unternehmen; Work Life Balance – Empirischer Lernprozess für Familie und Unternehmen; Einführung der Gleichgestelltenbeurteilung als Bestandteil des 360°-Feedbacks am Beispiel der MöllerTech GmbH in Bielefeld; Handlungsempfehlungen für die Steigerung der Leistung älterer

Mitarbeiter in Unternehmen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in Deutschland; Optimierung der Wissensarbeit in kleinen und mittleren Unternehmen zur Steigerung der Innovationsfähigkeit; Betriebliche Gesundheitsförderung als Ansatz zur Bewältigung sozialer und wirtschaftlicher Veränderungsprozesse (am Beispiel der E.ON Westfalen Weser AG); Erstellung eines Konzeptes zur Implementierung eines Wissensmanagementsystems im Bereich Produktmanagement Jetta-Nachfolger bei Volkswagen de Mexico S.A. de C.V.

Kontakt:

Prof. Dr. Swetlana Franken
Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit

Bereich Wirtschaft
Fachhochschule Bielefeld
Universitätsstr. 25

33615 Bielefeld

Tel. 0521/106-3755

Fax 0521/106-5086

swetlana.franken@fh-bielefeld.de

<http://aix5.fh-bielefeld.de/~sfranken/index.html>

www.fh-bielefeld.de

LEHRSTUHLPorträt

und interkulturelles Management. Ein Übergang, denn die Forscherin wollte und will Personalmanagementthemen bearbeiten. Parallel zu den Lehraufträgen in Mainz, Köln und der Marmara Universität in Istanbul überprüft sie in Praxisprojekten zu Motivation, Kreativität, Innovation ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse. Dabei kommt der Wissenschaftlerin die Zeit im Schiffbau zugute. Franken: „Ich kenne technische Großprojekte, ihre zeitlichen Abläufe und Probleme, die vor allem kurz vor dem Abschluss immer drängender werden, weil plötzlich Zeit und Leute fehlen.“ Die enge Kopplung zwischen wissenschaftlicher Theorie und praktischer Unternehmenserfahrung war es denn auch, die Professorin Franken 2007 in den Bewerbungsverfahren an zwei Fachhochschulen Vorteile verschaffte. Sie entschied sich für Bielefeld. „Die Fachhochschule auf dem Campus und die dynamische Entwicklung der Fächer und Studiengänge haben mir gefallen“, sagt sie heute.

Seit 2008 lehrt und forscht Professorin Swetlana Franken an der Fachhochschule Bielefeld, die auch Standorte in Minden und seit August 2010 in Gütersloh hat. Dort werden die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik/Automatisierung berufsbegleitend gelehrt. Sie ergänzen das Spektrum der Studiengänge in den Fachbereichen Gestaltung, Architektur und Bauingenieurwesen, Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Sozialwesen, Wirtschaft und Gesundheit sowie – noch im Aufbau – Technik.

An der FH Bielefeld sind im aktuellen Wintersemester 7.650 Studierende eingeschrieben, davon 37 Prozent im Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit. Von diesen 2.820 Studierenden gehören rund 2.600 zum Bereich Wirtschaft. Der gesamten Studentenschaft stehen fast 200 Professoren und Professorinnen gegenüber.

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften hat sich den Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst ins Programm geschrieben. Ganz



Prof. Dr. Swetlana Franken forscht zu Migranten in Deutschland.

Manager sprechen vom Fachkräftemangel. Dennoch greifen sie selten auf das Reservoir der Migranten mit guten Abschlüssen zurück. Warum? Statt es als Vorteil zu erkennen, wenn einer in zwei Kulturen lebt, fürchten Unternehmen das Unbekannte. Das ist ein Grund, warum mehr als 500.000 Migranten in Deutschland unter ihrer beruflichen Qualifikation arbeiten – der Arzt als Taxifahrer, die Ingenieurin als Putzfrau.

Wie können Sie etwas bewegen bei diesem verfahrenen Thema?

Zum einen erforsche ich schon seit 2005 die „Nutzung der Migrantentpotenziale in Wirtschaft und Gesell-

schaft“. Gefördert wurde das Projekt in der ersten Phase auch von dem Staatsministerium für Migration. Seit Beginn 2010 stehen nach Akademikern und Unternehmerinnen nun Migrantinnen in Führungspositionen im Mittelpunkt der Forschung. Über die Ergebnisse halte ich Vorträge, wo immer ich angefragt werde. Ich sehe das als meine Mission, denn ich selbst bin auch Migrantin.

praktisch pflegt die Fachhochschule dazu diverse Netzwerke – zum einen als Gründungsmitglied der InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen, das bundesweit größte Transferbündnis von Hochschulen, das unter anderem gemeinsame Qualitätsstandards entwickelt, zum anderen über die Online-Plattform transfer-owl, eine praxisnahe und mittelstandsgerechte Übersicht über rund 200 Kompetenzprofile aus der Bielefelder Forschung, Entwicklung und Beratung. Den Studierenden stehen im Themenfeld Wirtschaft fünf Bachelor- und zwei Master-Studiengänge zur Wahl: Betriebswirtschaftslehre, International Studies in Management, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspsychologie sind berufsqualifizierend strukturiert und schließen mit dem Bachelor ab. Künftige Führungskräfte oder Selbstständige, Personaler oder Linienmanager – sie alle sollen die Basis für ihren Berufsalltag erhalten. Die Studierenden der beiden Masterprogramme Betriebswirtschaftslehre und Vertragsgestaltung und -management absol-

PERSONALKurzinterview

vieren ihr Studium mit Fern- und Präsenzphasen, können also das Gelernte parallel in ihrem Berufsalltag gleich erproben.

Welche Rolle spielt das Thema Migration an Ihrer Hochschule?

Unter meinen Studenten und Studentinnen sind überdurchschnittlich viele junge Menschen mit Migrationswurzeln. Wahrscheinlich ermutigt mein Vorbild. Denn positive Vorbilder sind es, die junge Menschen brauchen. In den Medien regieren leider die Negativschlagzeilen. Migranten sind nicht nur unvollendete Deutsche. Dies zu vermitteln, bedarf es viel Kommunikation und nochmals Kommunikation.

Professorin Swetlana Franken hat in Bielefeld die Fächer übernommen, die sie schon in Russland lehrte: Grundlagen der BWL, Personalmanagement, Managementkompetenz und Führung. Im Fach Personalentwicklung geht es ihr um die lernende Organisation. Sie leitet mehrere Forschungsprojekte wie „Kollektive Intelligenz in Unternehmen“, „Migrantinnen in Führungspositionen“, „Mut zur Führungskarriere bei Studentinnen in NRW.“

Die Themen Knowledge und Diversity stecken bei Franken im Fach Personalführung. „Frauen, Ältere, Migranten – die Manager müssen die ganze Vielfalt anleiten können, um Motivation und Leistungswillen zu erhalten oder zu erlangen.“ – Bei diesen Forschungs- und Lehrgebieten gerät die Professorin besonders in Schwung: Sie wird für die Zukunft noch reichlich Stoff rund um die Randgruppen finden.

Ruth Lemmer